

B1 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 3

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Erfüllung

Bewertet die jeweils verlangten Sprachfunktionen nach Inhalt und Umfang. In Aufgabe 2 wird die Behandlung der fünf Folien bewertet. Eine Bewertung E sperrt die gesamte jeweilige Aufgabe.

A–E; bei E 0 Punkte für die gesamte Aufgabe.

Interaktion

Bewertet Gesprächseröffnung, Aufrechterhaltung, Abschluss und Reaktionsfähigkeit. Eine Partnerleistung ist für diese Bewertung erforderlich.

A–D nach Angemessenheit; E bei nicht bewertbarem Gesprächsanteil.

Register

Bewertet die Situations- und Partnerangemessenheit der Äußerungen.

A–E von situations- und partneradäquat bis größtenteils unverständlich.

Wortschatz

Bewertet Spektrum und Beherrschung des Wortschatzes sowie die Auswirkung von Fehlgriffen auf das Verständnis.

A–E.

Strukturen

Bewertet Spektrum und Beherrschung von Morphologie und Syntax. Orthografie oder Rechtschreibung ist kein Kriterium der Sprechleistung.

A–E; Abweichungen werden nach ihrer Auswirkung auf das Verständnis eingestuft.

Kohärenz

Bewertet die Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen sowie einen nachvollziehbaren Gedankengang.

A–D nach Angemessenheit.

Aussprache

Bewertet wahrnehmbare Abweichungen bei Satzmelodie, Wortakzent und einzelnen Lauten sowie deren Auswirkung auf das Verständnis. Eine belastbare Bewertung ist ohne Audio nicht möglich.

A–E von keinen auffälligen Abweichungen bis nicht mehr verständlich.

Teil 1 – Gemeinsam etwas planen

Durchführung

Planen und entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin. Machen Sie Vorschläge, reagieren Sie auf die Vorschläge des Gegenübers und einigen Sie sich auf einen gemeinsamen Plan. Sie können auch über weitere Punkte sprechen.

Frei sprechen; gemeinsam planen und eine Entscheidung erreichen. Notizen sind erlaubt, vollständiges Ablesen ist nicht vorgesehen.

Beispielantwort 1

Teilnehmerin A: Dann planen wir unseren Musikabend. Wann könnten wir ihn machen? Unser Kurs endet an einem Freitag. Vielleicht feiern wir am Donnerstag davor von 18 bis 20 Uhr.

Teilnehmer B: Am Donnerstag muss ich bis 18 Uhr arbeiten. Ich würde deshalb lieber den letzten Freitag nehmen, vielleicht von 19 bis 21 Uhr. Dann können vermutlich auch mehr Leute kommen.

Teilnehmerin A: Ja, das ist ein gutes Argument. Freitag von 19 bis 21 Uhr passt für mich. Wo sollen wir feiern?

Teilnehmer B: Wir könnten unseren Kursraum benutzen. Dort gibt es genug Stühle und wir müssen keinen Raum bezahlen. Allerdings weiß ich nicht, ob die Lautsprecher gut genug sind.

Teilnehmerin A: Den Kursraum finde ich praktisch. Ich kann meinen kleinen Lautsprecher und meinen Laptop mitbringen. Wir sollten aber vorher testen, ob alles funktioniert.

Teilnehmer B: Einverstanden. Ich frage am Montag im Büro, ob wir den Raum am Freitagabend nutzen dürfen. Wie wählen wir die Musik aus?

Teilnehmerin A: Ich schlage vor, dass jede Person ein Lieblingslied nennt. Damit der Abend abwechslungsreich bleibt, sollen die Lieder aus verschiedenen Ländern kommen. Wir könnten die Vorschläge bis eine Woche vorher sammeln.

Teilnehmer B: Gute Idee. Manche Lieder sind allerdings sehr lang. Vielleicht bitten wir alle, ein Lied von höchstens fünf Minuten auszuwählen.

Teilnehmerin A: Das passt. Ich erstelle dann aus allen Vorschlägen eine gemeinsame Liste. Möchtest du die Einladung übernehmen?

Teilnehmer B: Ja. Sobald der Raum bestätigt ist, schreibe ich eine Nachricht in unsere Kursgruppe. Darin nenne ich den Termin und bitte um die Musikwünsche. Außerdem bringe ich Getränke mit.

Teilnehmerin A: Dann kümmere ich mich um kleine Snacks, den Laptop und die Musikliste. Wir treffen uns am Freitag schon um 18.30 Uhr, um die Technik aufzubauen.

Teilnehmer B: Abgemacht: Freitag von 19 bis 21 Uhr im Kursraum. Ich reserviere den Raum, informiere den Kurs und besorge Getränke. Du organisierst Musik, Technik und Snacks.

Teilnehmerin A: Genau. Damit ist alles Wichtige geklärt.

Wann und wie lange?: Abgemacht: Freitag von 19 bis 21 Uhr im Kursraum.

Wo und welche Technik?: Den Kursraum finde ich praktisch. Ich kann meinen kleinen Lautsprecher und meinen Laptop mitbringen. Wir sollten aber vorher testen, ob alles funktioniert.

Welche Musik auswählen?: Ich schlage vor, dass jede Person ein Lieblingslied nennt. Damit der Abend abwechslungsreich bleibt, sollen die Lieder aus verschiedenen Ländern kommen.

Aufgaben verteilen und Kurs informieren?: Ich reserviere den Raum, informiere den Kurs und besorge Getränke. Du organisierst Musik, Technik und Snacks.

Erfüllung: The dialogue addresses all four planning points, includes proposals and reactions, and ends with a specific joint decision.

Interaktion: The scripted turns model proposing, qualifying, accepting, and summarizing. Actual live interaction and spontaneous responsiveness require a partner and cannot be established from the transcript alone.

Register: The language is consistently appropriate for cooperative planning between course participants.

Wortschatz: The response uses a suitable and varied range of planning vocabulary without impairing comprehension.

Strukturen: The response uses accurate main and subordinate clauses as well as modal and conditional constructions appropriate to B1.

Aussprache: Pronunciation, sentence melody, word stress, and individual sounds cannot be judged from a transcript; audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.30: Agree with the partner on a joint decision

Aufgabe 1 · S2.27: Propose an idea for a point of a joint plan

Aufgabe 1 · S2.28: React to the partner's proposal

Aufgabe 1 · S2.30: Agree with the partner on a joint decision

Teil 2 – Ein Thema präsentieren

Durchführung

Wählen Sie Thema 1 oder Thema 2. Präsentieren Sie das gewählte Thema in circa drei Minuten. Folgen Sie den fünf Folien und sprechen Sie möglichst frei.

Eine der zwei angebotenen Aufgaben ist erforderlich. Den fünf Folien folgen, frei sprechen und nicht alles von den Notizen ablesen.

Beispielantwort 2

Guten Tag. In meiner Präsentation geht es um das Thema „Strom sparen zu Hause“. Zuerst berichte ich von meinen eigenen Gewohnheiten. Danach beschreibe ich die Situation in meinem Heimatland. Anschließend spreche ich über Vorteile und Nachteile und sage meine Meinung.

Ich achte im Alltag besonders auf Licht und elektrische Geräte. Wenn ich einen Raum verlasse, schalte ich das Licht aus. Außerdem lasse ich meinen Computer nachts nicht laufen. Vor einigen Monaten war meine Stromrechnung überraschend hoch. Danach habe ich geprüft, welche Geräte ständig eingeschaltet waren. Dabei habe ich gemerkt, dass ein alter Kühlschrank sehr viel Strom brauchte. Meine Familie und ich haben ihn ersetzt. Seitdem achten wir genauer auf unseren Verbrauch.

Ich komme aus der Türkei. In meiner Familie und bei vielen Bekannten ist Stromsparen vor allem wegen der Kosten wichtig. Im Sommer werden dort häufig Ventilatoren oder Klimaanlage benutzt. Meine Eltern schalten die Klimaanlage deshalb aus, sobald niemand mehr im Zimmer ist. Auf dem Balkon trocknen sie die Wäsche meistens ohne Trockner. Einige Verwandte benutzen außerdem Lampen, die wenig Energie brauchen. Solche kleinen Entscheidungen gehören bei ihnen inzwischen zum Alltag.

Stromsparen hat mehrere Vorteile. Man bezahlt weniger und verbraucht weniger Energie. Viele Maßnahmen sind einfach: Man kann das Licht ausschalten, Geräte vollständig vom Strom trennen oder die Waschmaschine erst einschalten, wenn sie voll ist. Es gibt aber auch Nachteile. Neue, sparsame Geräte können teuer sein. Außerdem darf Sparen nicht unpraktisch oder gefährlich werden. Im Winter sollte man zum Beispiel nicht im Dunkeln sitzen, nur um möglichst wenig Strom zu verbrauchen.

Meiner Meinung nach lohnt es sich, zuerst die einfachen Gewohnheiten zu ändern. Man muss nicht sofort alle Geräte ersetzen. Schon regelmäßiges Ausschalten kann helfen und kostet nichts.

Zusammenfassend möchte ich sagen: Stromsparen funktioniert am besten, wenn es einfach zum Alltag gehört. Damit bin ich am Ende meiner Präsentation. Vielen Dank fürs Zuhören.

Thema und Aufbau vorstellen: In meiner Präsentation geht es um das Thema „Strom sparen zu Hause“. Zuerst berichte ich von meinen eigenen Gewohnheiten. Danach beschreibe ich die Situation in meinem Heimatland. Anschließend spreche ich über Vorteile und Nachteile und sage meine Meinung.

Eigene Situation oder konkrete Erfahrung: Vor einigen Monaten war meine Stromrechnung überraschend hoch. Danach habe ich geprüft, welche Geräte ständig eingeschaltet waren.

Situation in einem Land mit Beispielen: Ich komme aus der Türkei. In meiner Familie und bei vielen Bekannten ist Stromsparen vor allem wegen der Kosten wichtig.

Vor- und Nachteile sowie eigene Meinung: Stromsparen hat mehrere Vorteile. Man bezahlt weniger und verbraucht weniger Energie. Viele Maßnahmen sind einfach: Man kann das Licht ausschalten, Geräte vollständig vom Strom trennen oder die Waschmaschine erst einschalten, wenn sie voll ist. Es gibt aber auch Nachteile. Neue, sparsame Geräte können teuer sein. Außerdem darf Sparen nicht unpraktisch oder gefährlich werden. Im Winter sollte man zum Beispiel nicht im Dunkeln sitzen, nur um möglichst wenig Strom zu verbrauchen.

Meiner Meinung nach lohnt es sich, zuerst die einfachen Gewohnheiten zu ändern.

Zusammenfassung, Abschluss und Dank: Zusammenfassend möchte ich sagen: Stromsparen funktioniert am besten, wenn es einfach zum Alltag gehört. Damit bin ich am Ende meiner Präsentation. Vielen Dank fürs Zuhören.

Erfüllung: All five slides are addressed with appropriate content, examples, a personal position, and a clear conclusion.

Register: The neutral and courteous register is appropriate for a short presentation to an audience.

Wortschatz: The vocabulary is varied enough to discuss household routines, energy use, cost, and evaluation clearly at B1.

Strukturen: The response uses controlled subordinate clauses, temporal links, and conditional expressions without obstructing comprehension.

Kohärenz: The presentation follows the announced structure and links personal experience, country examples, evaluation, and conclusion logically.

Aussprache: Pronunciation, sentence melody, word stress, and individual sounds cannot be judged from a transcript; audio is required.

Beispielantwort 3

Guten Tag. Heute spreche ich über die Frage, ob man im Alltag besser mit Bargeld oder mit Karte bezahlt. Zuerst erzähle ich von meinen Gewohnheiten. Dann berichte ich über die Situation in meinem Heimatland. Danach vergleiche ich die beiden Zahlungsarten und erkläre meine Meinung.

Normalerweise bezahle ich Einkäufe im Supermarkt mit Karte. Bargeld benutze ich vor allem auf dem Wochenmarkt oder wenn ich nur einen Kaffee kaufe. Einmal wollte ich abends in einem kleinen Restaurant mit Karte bezahlen. Das Gerät funktionierte aber nicht, und ich hatte nur wenige Münzen dabei. Eine Freundin musste mir Geld leihen. Seit diesem Erlebnis habe ich immer einen kleinen Bargeldbetrag im Portemonnaie.

Ich komme aus Portugal. In den großen Geschäften meiner Heimatstadt kann man meistens mit Karte bezahlen. Auch viele jüngere Leute in meinem Bekanntenkreis nutzen häufig das Handy. In kleinen Cafés oder an Marktständen erlebe ich jedoch noch, dass Bargeld praktischer ist. Meine Großeltern bezahlen ebenfalls lieber bar, weil sie dabei sofort sehen, wie viel Geld noch übrig ist.

Beide Zahlungsarten haben Vorteile. Eine Karte ist bequem, und man muss nicht nach passenden Münzen suchen. Wenn die Karte verloren geht, kann man sie sperren lassen. Bargeld funktioniert dagegen auch dann, wenn ein Lesegerät oder die Internetverbindung ausfällt. Außerdem hilft es manchen Menschen, ihre Ausgaben besser zu kontrollieren.

Es gibt auch Nachteile. Bargeld kann verloren gehen und nimmt im Portemonnaie Platz ein. Bei Kartenzahlungen gibt man möglicherweise leichter mehr Geld aus, weil man den Betrag nicht direkt in der Hand sieht. Man ist außerdem von der Technik abhängig.

Ich persönlich bevorzuge die Karte für größere Einkäufe, möchte aber nicht völlig auf Bargeld verzichten. Eine Kombination ist für mich am sichersten und praktischsten.

Mein wichtigster Gedanke ist deshalb: Man muss sich nicht für nur eine Zahlungsart entscheiden. Karte und Bargeld können sich im Alltag gut ergänzen. Damit beende ich meine Präsentation. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Thema und Aufbau vorstellen: Heute spreche ich über die Frage, ob man im Alltag besser mit Bargeld oder mit Karte bezahlt. Zuerst erzähle ich von meinen Gewohnheiten. Dann berichte ich über die Situation in meinem Heimatland. Danach vergleiche ich die beiden Zahlungsarten und erkläre meine Meinung.

Eigene Gewohnheit oder konkrete Erfahrung: Einmal wollte ich abends in einem kleinen Restaurant mit Karte bezahlen. Das Gerät funktionierte aber nicht, und ich hatte nur wenige Münzen dabei.

Situation in einem Land mit Beispielen: Ich komme aus Portugal. In den großen Geschäften meiner Heimatstadt kann man meistens mit Karte bezahlen.

Vor- und Nachteile sowie eigene Meinung: Ich persönlich bevorzuge die Karte für größere Einkäufe, möchte aber nicht völlig auf Bargeld verzichten. Eine Kombination ist für mich am sichersten und praktischsten.

Zusammenfassung, Abschluss und Dank: Mein wichtigster Gedanke ist deshalb: Man muss sich nicht für nur eine Zahlungsart entscheiden. Karte und Bargeld können sich im Alltag gut ergänzen. Damit beende ich meine Präsentation. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Erfüllung: All five slides are covered with a personal experience, country examples, comparison, supported opinion, and explicit closing.

Register: The response maintains an audience-appropriate presentation register and closes politely.

Wortschatz: The vocabulary covers payment habits, technical problems, security, and spending control with suitable variety.

Strukturen: The response uses accurate causal, temporal, and conditional clauses appropriate to the target level.

Kohärenz: Clear transitions and a consistent comparison produce an easy-to-follow line of thought.

Aussprache: Pronunciation, sentence melody, word stress, and individual sounds cannot be judged from a transcript; audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 2 · S2.36: Describe the situation in your home country or another country

Aufgabe 2 · S2.25: Close the presentation with thanks to the listeners

Aufgabe 2 · S2.35: Report your own situation or an experience related to the topic

Aufgabe 2 · S2.38: Evaluate the topic by weighing its advantages and disadvantages

Aufgabe 2 · S2.24: Open the presentation with the topic, content and structure

Aufgabe 3 · S2.25: Close the presentation with thanks to the listeners

Aufgabe 3 · S2.36: Describe the situation in your home country or another country

Aufgabe 3 · S2.35: Report your own situation or an experience related to the topic

Aufgabe 3 · S2.38: Evaluate the topic by weighing its advantages and disadvantages

Aufgabe 3 · S2.24: Open the presentation with the topic, content and structure

Teil 3 – Über die Präsentationen sprechen

Durchführung

Sprechen Sie nach beiden Präsentationen über Ihr eigenes Thema und das Thema Ihres Partners oder Ihrer Partnerin.

Zur Partnerpräsentation eine Rückmeldung geben und eine Frage stellen; zur eigenen Präsentation auf Rückmeldung und Fragen der Prüfenden und des Partners oder der Partnerin reagieren. Interaktion erfordert einen Partner beziehungsweise eine Partnerin.

Beispielantwort 3

Partner: Deine Präsentation über das Stromsparen war sehr verständlich. Besonders interessant fand ich dein Beispiel mit dem alten Kühlschrank. Kontrollierst du jetzt regelmäßig, wie viel Strom ihr verbraucht?

Kandidatin: Danke für deine Rückmeldung. Ja, wir sehen uns die Rechnung jetzt genauer an. Außerdem prüfen wir abends, ob Computer, Lampen oder andere Geräte noch unnötig eingeschaltet sind.

Prüferin: Sie haben gesagt, dass neue sparsame Geräte teuer sein können. Wann lohnt sich ein Austausch Ihrer Meinung nach trotzdem?

Kandidatin: Ich denke, ein Austausch lohnt sich besonders, wenn ein sehr altes Gerät täglich läuft und viel Energie braucht. Man sollte das alte Gerät aber nicht sofort wegwerfen, sondern zuerst den Verbrauch und die Kosten

vergleichen.

Kandidatin: Zu deiner Präsentation über Bargeld und Kartenzahlung möchte ich sagen, dass ich den Vergleich beider Zahlungsarten sehr klar fand. Dein Erlebnis im Restaurant hat gut gezeigt, warum ein wenig Bargeld trotz Kartenzahlung nützlich sein kann. Mich würde noch interessieren: Legst du vor einem Einkauf fest, wie viel du höchstens ausgeben möchtest, oder entscheidest du das erst im Geschäft?

Partner: Bei größeren Einkäufen setze ich mir vorher eine Grenze. Bei kleinen Dingen entscheide ich meistens spontan.

Kandidatin: Das kann ich gut verstehen. Eine feste Grenze ist wahrscheinlich besonders hilfreich, wenn man mit Karte bezahlt.

Auf Rückmeldung reagieren und Fragen zur eigenen Präsentation beantworten: Danke für deine Rückmeldung. Ja, wir sehen uns die Rechnung jetzt genauer an.

Konkrete Rückmeldung geben und eine passende Frage stellen: Dein Erlebnis im Restaurant hat gut gezeigt, warum ein wenig Bargeld trotz Kartenzahlung nützlich sein kann. Mich würde noch interessieren: Legst du vor einem Einkauf fest, wie viel du höchstens ausgeben möchtest, oder entscheidest du das erst im Geschäft?

Erfüllung: The candidate responds to feedback, answers both follow-up questions, gives specific feedback on the partner's presentation, and asks a relevant question.

Register: The response distinguishes appropriately between direct communication with the partner and a respectful answer to the examiner.

Wortschatz: The vocabulary is sufficiently varied for commenting, explaining, comparing, and asking for further information.

Strukturen: The candidate uses well-controlled subordinate clauses and alternatives suitable for spontaneous B1 interaction.

Aussprache: Pronunciation, sentence melody, word stress, and individual sounds cannot be judged from a transcript; audio is required.

Assessment targets

Aufgabe 3 · S2.56: Answer questions and feedback on your talk

Aufgabe 3 · S2.57: Give feedback on the partner's presentation

Official reference

pdfs/sources/B1/b1_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 6, 25, 26, 27, 28, 45, 46, 47

